

klasse und alle Werktätigen aufrechtzuerhalten und zu vertiefen, um der Arbeiterklasse jede Perspektive zu rauben und an die Allmacht und Ewigkeit ihres Systems glauben zu machen. Sie verunglimpfen die Errungenschaften der Arbeiterklasse in den Ländern des Friedens, sprechen den Werktätigen jede schöpferische Kraft ab und spielen sich als die Verteidiger einer „abendländischen Kultur“ auf, die doch nichts anderes sein kann als die Entrechtung der Mehrheit des Volkes. Ihre Hetze richten sie besonders gegen die Führerin des Weltfriedenslagers, die Sowjetunion, und wollen dabei vergessen machen, daß die Kraft des Sowjetvolkes den räuberischen Überfall mit der restlosen militärischen Niederlage der deutschen Militaristen strafte.

Was wir den Werktätigen erklären müssen, ist die Tatsache, daß die Arbeiterklasse in den vergangenen Jahrzehnten in allen Ländern erstarkte und heute auf einem Drittel der Erde, in Ländern mit insgesamt nahezu 1 Milliarde Menschen die Herrschaft dieser „Allmächtigen“ gebrochen hat. Woran nur wenige vor drei Jahrzehnten zu glauben wagten, ist Wirklichkeit geworden; der Imperialismus ist nicht mehr alleiniger Herrscher über die Erde; ein neues Lager ist entstanden und übt eine mächtige Kraft auf die Werktätigen in den Ländern des Imperialismus aus.

Man braucht nur den „Atlas“ aus der Schulzeit unserer Väter zur Hand zu nehmen und zu zeigen, daß das damalige Weltbild nicht mehr stimmt. Wenn man auf der Weltkarte von damals nachträglich die Veränderungen seit dem Jahre 1917 einträgt, so ist das ein deutliches Anschauungsmaterial für das Wachstum der neuen Kraft, der friedlichen Macht der Arbeiter und Bauern. Sollen die Herren Militaristen zu erklären versuchen, warum trotz ihrer Provokationen und Raubkriege, trotz ihrer dummen Prophezeiungen vom „Zusammenbruch“ der Arbeitermacht, trotz ihrer „Wunderwaffen“ und ihrer „sozialen Überlegenheit“ die Volksmassen siegreich vorwärtsschreiten und nicht mehr unter der Herrschaft der Imperialisten leben wollen. Je mehr Werktätige diese notwendige geschichtliche Entwicklung erkennen, um so geringer wird der Einfluß der chauvinistisch-imperialistischen Hetze, um so mächtiger wird die Erkenntnis der Unbesiegbarkeit unserer Sache.

Von der Hinterhältigkeit der Feinde des Volkes beeinflusst und seiner Irreführung zum Opfer gefallen, sagen uns heute einige Leute, daß es den Idealen des Sozialismus widerspreche, wenn man eine Waffe in die Hand nimmt. Die Lehre vom Sozialismus kann man aber nicht bei den Gegnern des Sozialismus studieren, die muß man schon bei den Klassikern des wissenschaftlichen Sozialismus studieren. Die Kriegsparteien in den USA und England schreien immer hysterischer nach „Eroberung“, wie Herr Adenauer, der will, daß nicht mehr von Wiedervereinigung Deutschlands, sondern von „Befreiung der Ostgebiete“ gesprochen wird. Unsere Parteimitglieder müssen den Werktätigen sehr anschaulich, mit all den Tatsachen, die uns der Feind tagtäglich liefert, diese Eroberungsabsichten der Imperialisten nachweisen.

Was soll angesichts der massiven Drohungen und der ständigen Provokationen dieser Mächte-gerne-Weiter oberer das Geschwafel vom „bösen Geist“ der Waffen, die weinerliche Vorstellung des Pazifismus? Damit könnte man Breschen in die Reihen der friedliebenden Menschen schlagen und sie wehrlos machen, aber den Kriegstreibern wird man nur den Appetit reizen, noch frecher und brutaler gegen